

All about the Vessel Keramik zwischen Raum und Zeit

Eine Ausstellung über die Entwicklung keramischer Formen
im Rahmen des Projekts „City of Ceramics“
in Kooperation mit der Kulturhauptstadt Europas Bad Ischl Salzkammergut 2024

Bad Ischl, 2. Mai 2024

Die Werkschau „All about the Vessel“ gibt einen umfassenden Überblick über die zeitgenössische Keramikunst. Die von Leonie Mir kuratierte Gruppenausstellung skizziert die Entwicklung von keramischen Formen, von scheinbar für den Gebrauch bestimmten Gegenständen bis hin zu außergewöhnlichen Gefäßen, die menschliche Gefühle beherbergen und aufbewahren können. Innovative Pionier*innen keramischer Medien und dynamische zeitgenössische Künstler*innen präsentieren hier auf beeindruckende Weise Könnerschaft und Kreativität. Sie loten die Grenzen aus, was Tonformen sein können, indem sie Geschichten, konzeptuelles Denken und die wesentlichen Merkmale von Gefäßformen miteinander verweben.

Erstmalig in der Keramikstadt Gmunden zu sehen sind herausragende Arbeiten von dem spanischen Maler und Bildhauer Miquel Barceló und dem britischen Keramiker Edmund de Waal. Weiters zu sehen sind Werke von Uli Aigner (AT), Kazunori Hamana (JA), Takuro Kuwata, (JA) Masaomi Yasunaga (JA), Lena Henke (DE), Roger Herman (US), Jeremy (CH), Clementine Keith-Roach (GB), Lindsey Mendick (GB), Shahpour Pouyan (IR), Pei-Hsuan Wang (TW) und Yeesoookyung (KR).



Miquel Barceló, *En Vie*, 2020-2021, Keramik, 39.5 x 32.5 x 27 cm, courtesy of Miquel Barceló and Galerie Thaddaeus Ropac, London, Paris, Salzburg, Seoul

Kulturhauptstadt Bad Ischl
Salzkammergut 2024 GmbH
Auböckplatz 4 | 4820 Bad Ischl
www.salzkammergut-2024.at

Pressekontakt
presse@salzkammergut-2024.at
+43 699 10 48 70 72

Funding Bodies

Top Partner

Destination Partner

Official Partner

Presseanfragen Christina Werner, c.werner@salzkammergut-2024.at, M +43 699 10 48 70 72

Fotomaterial

https://www.dropbox.com/scl/fo/661n01o0pub8phog6cpuz/ADWW0VNoIUITCv_iZQ4VKJ8?rlkey=ls2sdyi1kmmg8ackymvptma26&st=5hjsn92h&dl=0

Informationen www.keramik.gmunden.at und <https://www.gmunden.at/kultur-freizeit-tourismus/keramik/veranstaltungen/ausstellungen/>

CITY OF CERAMICS IN KOOPERATION MIT DER KULTURHAUPTSTADT EUROPAS BAD ISCHL SALZKAMMERGUT 2024

All about the Vessel

Eröffnung Samstag, 04/05/2024, 11:00 Uhr

Ort Kunsthaus Blaue Butter, Kunstquartier Stadtgarten Gmunden, Johann Tagwerkerstraße 8-12, 4810 Gmunden

Dauer der Ausstellung 04/05–16/06/2024

Öffnungszeiten Mi–So 13–19 Uhr

Eintritt € 6,-, Kulturcardbesitzer*innen € 4,-, Kinder € 2,-

City of Ceramics Conferences

The future of ceramics – Internationale Keramikkonferenz

24–25/05/2024

Ort Seeschloss Ort, Wappensaal, Ort 1, 4810 Gmunden

Anmeldung unter hello@gmunden24dreissig.com

Eintritt frei

Künstler*innen und ihre Werke

Uli Aigner * 1965 in Gaming, AT. Lebt und arbeitet in Berlin, DE

Nach ihrer Töpferlehre, mit dem Gesellenbrief als Abschluss, studierte Uli Aigner Produktdesign bei Matteo Thun an der Universität für Angewandte Kunst in Wien, Diplom mit Auszeichnung (1990). Anschließend studierte sie Digitale Bildgestaltung bei Prof. Thomas Hägele an der Filmakademie Baden-Württemberg.

Seit den 1990er Jahren beinhalten ihre Arbeiten Videos, Performances, Rauminstallationen und großformatige Buntstiftzeichnungen, die in renommierten internationalen Museen, Institutionen und Galerien gezeigt werden. Ihre Gastprofessur an der Akademie der Bildenden Künste München (2001–2003) setzte einen neuen Fokus in ihrer Arbeit. Daraus resultierend, leitete sie von 2006 bis 2010 die Städtische Kunsthalle München – Lothringer 13. Seit 2011 lebt Uli Aigner mit ihrer Familie in Berlin und widmet sich ihrer eigenen künstlerischen Produktion. Seit 2014 produziert sie Porzellan-Objekte im Rahmen ihres lebenslangen Projektes „Eine Million“.

Miquel Barceló * 1957 in Felanitx, ES. Lebt und arbeitet in Paris, FR und Mallorca, ES

Miquel Barceló zählt zu den renommiertesten zeitgenössischen Künstlern Spaniens und ist bekannt für seine reliefartige Mixed-Media-Gemälde, seine ausdrucksstarken Bronzeskulpturen und Keramiken. Seine Faszination für die Natur hat den künstlerischen Nomaden zu reichhaltig strukturierten Leinwänden und Keramiken inspiriert, die an die erdige Materialität des Informel erinnern, sowie zu Kompositionen, die die Auswirkungen des Lichts und die sich wandelnden Farben des Meeres untersuchen. Er experimentiert mit unkonventionellen Materialien wie Vulkanasche, Lebensmitteln, Algen, Sedimenten und selbst hergestellten Pigmenten. Seine Werke tragen die Zeichen jener unbändigen Kraft, die seinen kreativen Prozess belebt.

Kulturhauptstadt Bad Ischl
Salzkammergut 2024 GmbH
Auböckplatz 4 | 4820 Bad Ischl
www.salzkammergut-2024.at

Pressekontakt
presse@salzkammergut-2024.at
+43 699 10 48 70 72

Funding Bodies	   
Top Partner	
Destination Partner	
Official Partner	 

Edmund de Waal * 1964 in Nottingham, UK. Lebt und arbeitet in London, UK

Edmund de Waal ist zeitgenössischer Künstler, Töpfermeister und Autor und bekannt für seine großformatigen Installationen von Porzellangefäßen, die oft als Auseinandersetzung mit Sammlungen und Archiven oder der Geschichte eines bestimmten Ortes entstehen. In seinen Arbeiten beschäftigt sich Edmund de Waal u.a. mit der visuellen Poesie des Sammelns und Archivierens. Der als außergewöhnlicher Keramiker anerkannte de Waal modelliert kleine, einzigartige Gefäße, welche die Grundelemente seiner Installationen bilden. Seine sorgfältig komponierten Vitrinen präsentieren lyrische Erzählungen, die zu einem subtilen Dialog zwischen Tradition und Moderne, Minimalismus und architektonischer Struktur führen. Interpunktiert durch Konzepte von Wiederholung und Rhythmus, beruhen die Werke auf der Leidenschaft des Künstlers für Literatur, Musik und meditative Kontemplation.

Kazunori Hamana * 1969 in Osaka, JP. Lebt und arbeitet in Chiba, JP

Der japanische Künstler schöpft aus den alten Traditionen der Glasuren, Farbgebung und des Brennens. Er fertigt große und zarte Gefäße aus Naturton, der aus der Präfektur Shiga in Japan stammt. Inspiriert von den traditionellen japanischen Tsubo, funktionalen Tonkrügen, die bis in prähistorische Zeiten zurückreichen, kreiert er jede Skulptur von Hand und nutzt dabei Improvisation und Experimentierfreude. Als autodidaktischer Keramiker verwendet Hamana eine langsame und graduelle Arbeitsweise, die den Rhythmus seines täglichen Lebens in seiner ländlichen Umgebung widerspiegelt. Er betrachtet seine täglichen Aufgaben als entscheidend für seine nachhaltige Erfahrung und seine Suche nach Wahrheit. Nachdem die Töpfe gebrannt sind, stellt er sie vor sein Atelier, wo sie den Eindrücken der sich ändernden Jahreszeiten ausgesetzt sind. Während diese unregelmäßig geformten Objekte sich auf sonnenbeschienenen Balkonen, die von Meereswellen überflutet werden, in schattigen Bambushainen oder in seinem Garten, der zum Berg und seinen Reisfeldern hin liegt, immer weiterentwickeln, lenkt die natürliche Umgebung ihre Verwandlung. „*Ton ist etwas Natürliches; er verändert sich. Ich möchte nicht gegen die Natur kämpfen, deshalb folge ich ihr.*“ Kazunori Hamana

Lena Henke * 1982 in Warburg, DE. Lebt und arbeitet in Berlin, DE und New York, US

Die international renommierte Künstlerin Lena Henke testet die Bedingungen und Möglichkeiten der Skulptur unter Verwendung technisch innovativer Produktionsprozesse. Gleichzeitig erweitert sie die Bedeutungen der traditionellen Skulptur und wirft Fragen nach Weiblichkeit und der Produktion von Machtverhältnissen im städtischen Raum auf. Die deutsche Künstlerin Lena Henke ist die fünfte Preisträgerin des Marta-Preises der Wemhöner-Stiftung.

Roger Herman * 1947 in Saarbrücken, DE. Lebt und arbeitet in Los Angeles, US

Roger Herman arbeitet intuitiv mit Ton, beginnt aber im Allgemeinen mit auf der Töpferscheibe gedrehten Formen, die dann gestapelt, geschnitten, verändert und ausgeschmückt werden. Die oft mit hellen Unterglasurfarben im Kontrast zu dunklen, glänzenden Glasuren gestalteten Gefäße reichen von kleinen, handlichen tassen- oder schalenartigen Stücken bis hin zu massiven Vasen, urnenähnlichen Gefäßen und großen Tablett. Herman setzt außerdem zahlreiche zeichnerische und malerische Techniken ein, darunter Intarsien, Sgraffito, Wachsschutzschicht, Oxid-Lavur und Kombinationen aus Unterglasur und Glasur. Da er sich nicht auf einen Stil festlegen lässt, bilden einige Töpfe ganz abstrakte Farbfelder, während andere vollständig mit figurativen Zeichnungen bedeckt sind. Die oft mehrfach gebrannten Gefäße strahlen eine Ungezwungenheit aus, die gleichzeitig offen, ehrlich und überschwänglich ist. Die rohe Energie und eine instinktive, sinnliche Beziehung zu Farben und Texturen sind in den meisten seiner Arbeiten, die von Zeichnungen über Gemälde, Bücher und Keramiken bis hin zu T-Shirts und Holzschnitten reichen, sofort erkennbar. Seine wilden Mischungen aus ad-hoc und schnell gestrichelten Linien, Formen, Undurchsichtigkeiten und Verwischungen fügen sich zu seltsamen, aber überzeugenden Kompositionen zusammen. Die Gesten sind sowohl gewagt aufgetragen als auch verdeckt, so dass die Formen gleichzeitig zurücktreten und sich offenbaren, in einer wahren Polyphonie der Stile.

Kulturhauptstadt Bad Ischl
Salzkammergut 2024 GmbH
Auböckplatz 4 | 4820 Bad Ischl
www.salzkammergut-2024.at

Pressekontakt
presse@salzkammergut-2024.at
+43 699 10 48 70 72

Funding Bodies	   
Top Partner	
Destination Partner	
Official Partner	 

Jeremy * 1996 in Genf, CH. Lebt und arbeitet in Berlin, DE

In seinem Œuvre lotet Jeremy die Grenzen des Körpers aus und erweitert ihn durch Manipulation, Transformation und Verschmelzung. Er erforscht insbesondere die Spannung zwischen Begehren und Ablehnung und will mit seinen Arbeiten auch starke körperliche Reize beim Betrachter auslösen. Obwohl Jeremy in erster Linie in der Malerei arbeitet, geht seine Auffassung vom Körperlichen über die Grenzen der Leinwand hinaus. Der Künstler, der seine Arbeit als einen Prozess des Welt-Erschaffens betrachtet, besiedelt den Raum des Betrachters mit dreidimensionalen Werken, in denen sich Skulptur, Malerei und Design überschneiden. In seiner Vessel-Serie schafft er Krüge und Vasen, deren glatte, anmutige Rundungen mit ornamentalen Dornen roten Farbkleckschen, welche an Körperflüssigkeiten erinnern, versetzt werden. Einladend und abweisend zugleich, schwanken die Skulpturen zwischen unbelebten Objekten und organischer Materie. Der Titel selbst spielt mit der Doppeldeutigkeit des Wortes „Gefäß“, das sich sowohl auf ein Behältnis als auch auf eine Vene beziehen kann. Die lackierten Oberflächen, die das Licht reflektieren und brechen, lassen die Werke wie lebende Organismen erscheinen und versehen sie mit einer Art Kostbarkeit; außerdem sprechen die strukturierten Oberflächen die taktilen Sinne und die sinnliche Vorstellungskraft der Betrachter*innen an.

Clementine Keith-Roach * 1984 in London, UK. Lebt und arbeitet in Dorset, UK

Clementine Keith-Roach ist eine Bildhauerin der „neuen Trümmerstücke“. Ihre Arbeit dreht sich um den Prozess des Gipsgusses. Abgüsse ihres Körpers und anderer Objekte werden mit antiken Terrakotta-Gefäßen verschmolzen und dann mit Trompe-l'œil-Bemalung versehen, um eine durchgehende Oberfläche zu schaffen, welche die Grenze zwischen Körper und Objekt, Haut und Ton verwischt. Ihre Arbeiten erinnern an archäologische Artefakte, lassen aber auch neue künftige Welten vermuten. Sie sind damit gleichermaßen Grabbeigaben wie auch Hoffnungsträger.

Takuro Kuwata * 1981 in Hiroshima, JP. Lebt und arbeitet in Tajimi City, Gifu, JP

Takuro Kuwata ist vor allem für seine gewagten Kombinationen aus traditionellen Keramiktechniken und experimentellen bildhauerischen Verfahren bekannt, die bereits in zahlreichen Institutionen weltweit ausgestellt wurden. Indem er seine Keramiken in einer farbenfrohen visuellen Palette gestaltet, bricht Kuwata mit der konventionellen Ästhetik des Wabi-Sabi und schafft stattdessen gebrochene Formen, lebendige Glasuren, metallische Verzierungen und glitzernde Tropfen, die auf den Oberflächen seiner Gefäße erstarren. Obwohl sein Ansatz als radikal bezeichnet werden könnte, hat Kuwata immer wieder betont, dass er sich an die historischen Techniken des japanischen Kunsthandwerks hält: *„Ich versuche die Regeln nicht zu brechen“, sagte er. „Ich möchte lediglich eine zeitgenössische Sensibilität für die Töpferei geltend machen. Ich glaube, dass ich etwas wirklich Neues schaffen kann, ein Werk, das unsere Zeit widerspiegelt.“* Takuro Kuwata

Lindsey Mendick * 1987 in London, UK. Lebt und arbeitet in Margate, UK

Lindsey Mendicks künstlerische Arbeit ist eine Art Geständnis, in dem Tabuthemen und unangenehme Wahrheiten mit Offenheit und Humor offenbart werden. Ihre Arbeit zeichnet sich durch eine intensive Detailgenauigkeit aus, wobei alltägliche Szenarien – eine Diskothek, eine Küche, ein Schlafzimmer – meisterhaft aus Keramik gefertigt und in überlebensgroßen Tableaus inszeniert werden. Wie ein wahrgewordener Angsttraum wird in ihrem Werk ein ernüchterndes Spiegelbild zeitgenössischer Komasaufen-Kultur und geschlechtsspezifischer Scham präsentiert, obwohl ein erwartet wertender Ton merklich fehlt. Indem Mendicks Arbeit das Genre der Moralgeschichte untergräbt, eröffnet sie einen Raum, in dem wir unserem öffentlichen und privaten Gesicht ohne Vorurteile begegnen können. Oft in aufwendigen Installationen gipfelnd, bietet Mendicks autobiografische Arbeit eine Form der Katharsis und ermutigt die Betrachter*innen, ihre eigene persönliche Geschichte durch die revisionsorientierte Linse der Künstlerin zu erkunden. Ihre Arbeit stellt den männlichen Blick infrage und fördert stattdessen eine unverfrorene, humorvolle und manchmal groteske Weiblichkeit.

Kulturhauptstadt Bad Ischl
Salzkammergut 2024 GmbH
Auböckplatz 4 | 4820 Bad Ischl
www.salzkammergut-2024.at

Pressekontakt
presse@salzkammergut-2024.at
+43 699 10 48 70 72

Shapour Pouyan * 1979 in Isfahan, IR. Lebt und arbeitet in London, UK

Shahpour Pouyans Installation „My place is the placeless“, die 2022 in der Hayward Gallery in London gezeigt wurde und von seiner eigenen Herkunft inspiriert ist, präsentiert 33 Keramikskulpturen, die bedeutende Kuppeln aus seiner ursprünglichen Heimat darstellen. Durch eine Foucaultsche Methode taucht der Künstler in die kulturellen und imperialen Einflüsse ein, die diese architektonischen Symbole prägen. Auf einer kuboiden Industriestruktur positioniert, fordern die Skulpturen konventionelle Vorstellungen von Fortschritt heraus und greifen dabei auf modernistische und minimalistische Einflüsse zurück. Pouyans bewusster Einsatz von unterschiedlichem Ton und Glasur verleiht jedem Stück Einzigartigkeit und Komplexität und unterbricht traditionelle Vorstellungen von Reinheit. Fünf ikonische Kuppeln wurden ausgewählt, um das Projekt in einem kleineren Rahmen für diese Ausstellung zu repräsentieren.

Pei-Hsuan Wang * 1987 in Hsinchu, TW. Lebt und arbeitet in Gent, BE

Durch die medienübergreifenden Formen wie Video, Skulptur, Zeichnung und Installation setzt sich Pei-Hsuan Wang mit persönlicher Instabilität im Spannungsfeld zwischen Ost und West auseinander, zwei kulturellen und geografischen Dimensionen, die ihre Heranbildung geprägt haben. Ausgehend von Trauma, Erinnerung, Familiengeschichte und Sehnsucht erforscht Wang in ihrer Arbeit die Verletzlichkeiten, Widersprüche und die Schönheit, die der Identitätsbildung einer asiatischen Frau in der Diaspora innewohnen. In ihrem jüngsten Werk stellt sie ethnische und kulturelle Hybridität neben verschiedenen Archetypen aus Mythen und Natur vor. Die tierischen Gestalten werden sozusagen zu Wächtern, um der Innenschau Ausdruck zu verleihen und Erzählungen freizulegen, die sich sowohl aus dem tiefen Instinkt als auch aus der Vorstellungskraft nähren.

Masaomi Yasunaga * 1982 in Osaka, JP. Lebt und arbeitet in Iga-shi, JP

Masaomi Yasunaga war ein Schüler von Satoru Hoshino, einem Mitglied der Avantgarde-Keramikgruppe Sodeisha (1948 – 1998), die die Funktionalität des keramischen Mediums in Frage stellte und eine neue bildhauerische Philosophie entwickelte. Yasunaga führt das Erbe des experimentellen Ethos der Sodeisha-Gruppe fort, indem er sich auf den Schaffensprozess konzentriert, in dessen Mittelpunkt die skulpturale Form und nicht die funktionale Verwendung des Objekts steht. Inspiriert von seiner Erziehung in der katholischen Minderheit Japans und der daraus resultierenden Wertschätzung für die Ästhetik westlichen Ursprungs, schöpft Yasunaga aus einem globalen Spektrum von Gefäßformen und rituellen Objekten. Mit Titeln, die sich auf physische Zustände beziehen – leer, schmelzend, verschmolzen, gemausert, abfallend, Skelett, Fleisch und Knochen – vergegenwärtigt der Künstler die Körperlichkeit der Natur in Steingut und schafft eine emotionale Verbindung mit den Betrachter*innen.

Yeesookyung * 1963 in Seoul, KR. Lebt und arbeitet in Seoul, KR

Die koreanische Künstlerin hat das Spektrum ihres Werks stetig erweitert, unter anderem um Installationen, Skulpturen, Performances, Videokunst, Malerei und Zeichnungen, die auf einer ausgeprägten erzählerischen Fantasie beruhen. Sie hat ihre eigene Kunstwelt geschaffen und stellt dabei grundlegende Fragen zu Vergangenheit und Gegenwart, Leben und Tod, Realität und Unwirklichkeit, zu Weltlichem und Heiligem, Individuellen und Anderen, Gesellschaft und Systemen sowie Kulturen verschiedener Länder. Yee hat ihr einzigartiges künstlerisches Universum in Zusammenhang mit ihren eigenen Erfahrungen und Inspirationen aus der Mythologie und antiken Erzählungen entfaltet.

Mitwirkende

Künstler*innen Uli Aigner (AT), Miquel Barceló (ES), Kazunori Hamana (JA), Takuro Kuwata, (JA) Masaomi Yasunaga (JA), Lena Henke (DE), Roger Herman (US), Jeremy (CH), Clementine Keith-Roach (GB), Lindsey Mendick (GB), Shahpour Pouyan (IR), Edmund de Waal (GB), Pei-Hsuan Wang (TW) und Yeesookyung (KR)

Kulturhauptstadt Bad Ischl
Salzkammergut 2024 GmbH
Auböckplatz 4 | 4820 Bad Ischl
www.salzkammergut-2024.at

Pressekontakt
presse@salzkammergut-2024.at
+43 699 10 48 70 72

Funding Bodies	   
Top Partner	
Destination Partner	
Official Partner	  

Gastkuratorin Leonie Mir
Programmleitung Bildende Kunst Simone Barlian
Assistenz Bildende Kunst Teresa Kranawetter
Projektpartner Verein zur Förderung europäischer Keramikünstler*innen

Mit freundlicher Unterstützung von EU-Japan Fest Japan Committee



Presse

Kulturhauptstadt Europas Bad Ischl Salzkammergut 2024

Christina Werner, c.werner@salzkammergut-2024.at, M +43 699 10 48 70 72

Verein zur Förderung europäischer Keramikünstler*innen Eva Fürtbauer,
eva.fuertbauer@gmunden.ooe.gv.at,

T +43 7612 794 406, M +43 676 88 794 406

Kulturhauptstadt Bad Ischl
Salzkammergut 2024 GmbH
Auböckplatz 4 | 4820 Bad Ischl
www.salzkammergut-2024.at

Pressekontakt
presse@salzkammergut-2024.at
+43 699 10 48 70 72

Funding Bodies

Top Partner

Destination Partner

Official Partner